



Pressemitteilung der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH, 28.02.2019

## **HIV/AIDS: ZERO DISCRIMINATION DAY**

Am **Freitag, 1. März**, findet alljährlich der **ZERO DISCRIMINATION DAY** statt. Das Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS (UNAIDS) hat am 1. März 2014 diesen Tag erstmals ausgerufen, um darauf aufmerksam zu machen, dass alle Menschen ein **Recht auf ein Leben frei von Stigmatisierung und Diskriminierung** haben.

*„Durch gezielte Information, wie sie etwa die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH liefert, kann man Vorurteilen entgegenwirken. Das hilft sowohl den Betroffenen als auch all jenen, die nicht wissen, wie sie mit der HIV-Infektion eines anderen umgehen sollen. Das Thema Aids und HIV darf kein Tabuthema sein, sondern wir müssen offen darüber reden.“* (Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander)

Stigmatisierung schränkt nicht nur das Leben von HIV-positiven Menschen ein. Sie hält auch viele Menschen davon ab, offen und ehrlich mit HIV umzugehen oder sich testen zu lassen.

*„Die gesellschaftliche Entstigmatisierung von HIV schreitet nicht so rasch voran wie die medizinischen Erfolge bei der Behandlung der Infektion. Ein großer Teil der Betroffenen verschweigt die Infektion – sowohl beruflich als auch privat – aufgrund der Angst vor Stigmatisierung, Diskriminierung und deren Folgen“,* so der Präsident der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH Dr. Erich O. Gattner.

Als ein Beitrag zur Antidiskriminierung HIV-positiver Menschen versteht sich auch die **neue Kampagne** der Aids-Hilfen Österreichs.

**„Ich bin HIV-positiv. Ich bin nicht ansteckend.“**

Dazu Prim. Priv.-Doz. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA, von der Kepler Universitätsklinik und ärztlicher Referent der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH: *„Unter optimaler Therapie ist es bei HIV / Aids - positiven Menschen gelungen die Nachweisgrenze so zu reduzieren, dass ein Ansteckungsrisiko als ausgeschlossen gilt. Diskriminierung hat jedenfalls keinen Platz in unserer medizinischen Versorgung.“*

Nähere Informationen: Mag. Erik Pfefferkorn, Tel.: 0732/2170, Mobil: 0650/773 78 77, Fax: 0732/2170-20, [erik.pfefferkorn@aidshilfe-ooe.at](mailto:erik.pfefferkorn@aidshilfe-ooe.at), [www.aidshilfe-ooe.at](http://www.aidshilfe-ooe.at)

Voraussetzung für diesen Schutz durch Therapie sind das Wissen um die eigene Infektion, die tägliche Einnahme der HIV-Medikamenten und regelmäßige medizinische Kontrollen.

Diese Tatsache stellt eine große Erleichterung für HIV-positive Menschen dar. Eine große Sorge vieler Betroffener ist, andere Personen zu infizieren. Heute geht die größte Ansteckungsgefahr von jenen aus, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen.

Die meist unbegründete und übersteigerte Angst vor einer HIV-Übertragung ist ein häufiger Grund, HIV-Positive zu diskriminieren.

Links:

[www.aidshilfe-ooe.at](http://www.aidshilfe-ooe.at)

[http://www.unaids.org/en/2019\\_ZDD\\_campaign](http://www.unaids.org/en/2019_ZDD_campaign)

<https://www.aidshilfen.at/inhalt/zero-discrimination-day>